1. Einleitung

Eine fachlich, organisatorisch und menschlich gut geführte Skischule bildet in jeder Wintersportstation ein wichtiges Element für eine qualitativ einwandfreie Gästebetreuung. Sie ist ein Aushängeschild für den lokalen Tourismus und leistet unverzichtbare Dienste auch bei der Kundenbindung. Kaum jemand kann sich einen attraktiven und lebendigen Schneesportbetrieb ohne die in roten Jacken mit weissen Streifen gekleideten Pistenflizer vorstellen.

Dies haben auch die Verantwortlichen der Greyerzer Station Jaun – Im Fang längst begriffen. Nachdem geübte Skifahrer bereits Ende der 1950er/anfangs der 1960er Jahre bei Bedarf etwas Skiunterricht erteilt hatten, erkannten die Pioniere unmittelbar nach der Gründung der Skilift Jaun AG im Vorwinter 1966 die Notwendigkeit, über eine offiziell anerkannte Skischule verfügen zu können. Alsbald wurden die ersten Vorbereitungsarbeiten getroffen, unterstützt durch Verantwortliche des Verkehrsvereins (Tourismus) und der Skilift AG. Für die Saison 1967/68 konnte die „Schweizer Skischule Jaun“ ihren Betrieb formell aufnehmen.

Die Skischule Jaun hat sich dann im Laufe der folgenden Jahre und Jahrzehnte im Gleichschritt mit dem Angebot der Wintersportanlagen und der Unterkunftsmöglichkeiten in der Talschaft entwickelt. Grosser Wert wurde immer auf gut ausgebildete Lehrkräfte gelegt, wobei es nicht einfach war und ist, die geeigneten Personen auch zu motivieren und sie bei Bedarf dann einsetzen zu können. Ebenfalls wurden die verfügbaren Mittel sukzessive in die Infrastruktur investiert.

Walter Buchs

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
1.	Einleitung	1
2.	Gründung und Anfangsjahre	3
3.	Die Schulen als grösste Gästekategorie	6
4.	Die Lehrpersonen und deren Ausbildung	10
	Lehrpersonen	*14*
5.	Auf- und Ausbau der Infrastruktur	16
	Tarife Unterricht	*20*
6.	Rechtsperson und Regulative	21
7.	Administration und Finanzen	27
	Unterrichtsstunden und Lohnsumme	*30*
8.	Ausblick	31

2. Gründung und Anfangsjahre

Am 4. November 1967 trafen sich der nachmalige Skischulleiter Werner Eggen und Mitinitiant Eduard Buchs zur Gründung der Skischule. Beide hatten im laufenden Jahr bereits Vorarbeiten geleistet. So hatte sich etwa Eduard Buchs beim schweizerischen Skischulverband und beim Freiburger Verkehrsverband über die Bedingungen und geltenden Reglemente über die Führung einer offiziellen „Schweizer Skischule" erkundigt und deren bevorstehende Gründung angekündigt.

An der Gründungsversammlung, deren Protokoll im Original vorliegt, wurde ein aus drei Personen bestehendes Komitee bestimmt, wie es vom Skischulverband auch verlangt wurde. Neben Werner Eggen als Skischulleiter war dies Eduard Buchs als Kassier/Schreiber. Der amtierende Präsident des Verkehrsvereins, Reinhard Schuwey, stellte sich als Präsident zur Verfügung. Werner Eggen, der im Frühling 1967 das Berner Skilehrerpatent erworben hatte, nahm dann vom 27. November bis 2. Dezember 1967 am Skischulleiterkurs teil. Damit war auch die zweite Bedingung zur Anerkennung einer offiziellen Skischule erfüllt. An der Gründungsversammlung wurde bezüglich Gästetarife beschlossen, jene von Charmey anzuwenden (siehe Seite 20). Zudem einigte man sich auf ein Skischul-Abzeichen nach dem Muster des Ski-Lifts (blauer Schneeflocken mit dem Jauner-Wappen in der Mitte). Die entsprechende Bestellung traf dann im Laufe der Saison auch ein. Erst nach der 25-Jahr-Feier entschied man sich dann, grundsätzlich das offizielle Logo der Schweizer Skischulen, zum Teil kombiniert mit jenem der Station Jaun, zu verwenden.

Am 9. November 1967 fand bereits eine zweite Sitzung statt, zu der auch ein Vertreter des Gemeinderates, der Skilift AG, der Wirte und der beiden Skiclubs eingeladen war. An dieser Sitzung ging es in erster Linie darum zu eruieren, welche Personen, die bereits Skiunterricht erteilt

hatten oder neu erteilen möchten, gewillt waren, die Ski-Instruktoren-Ausbildung anzupacken. In der Folge wurden Alois und Klaus Schuwey sowie Basil Rauber für den Vorkurs vom 16. – 23. Dezember 1967 in Arosa angemeldet, den sie dann auch auf eigene Kosten besuchten. An der erwähnten erweiterten Komiteesitzung wurden gleich die Löhne der Skilehrer festgelegt, nämlich: Ski-Instruktor Fr. 40.- pro Tag (Fr. 10.-/Std); Assistent (Vorkurs) Fr. 32.- pro Tag (Fr. 8.-/Std) und Hilfsskilehrer Fr. 28.- pro Tag (Fr. 7.-/Std). Zudem wurden ein halbes Dutzend Skilehrer-Jacken bestellt und festgelegt, wer diese tragen darf. Als Startkapital verfügte die Skischule über 625 Franken in Form von Spenden: Eduard Buchs machte den Anfang mit einer privaten Spende bereits im September 1967; zu Beginn des Winters folgte dann je ein Beitrag der Skilift Jaun AG, der drei Wirte sowie eine weitere private Spende, wie aus dem im Original vorliegenden Kassabüchlein hervorgeht.

Gruppenbild anlässlich der 25-Jahr-Feier im Frühjahr 1992 v. l.: Klaus Schuwey, Marius Mooser, Edwin Mooser, Jean-Marie Buchs, Aldo Buchs, Elisabeth Mooser, Annemarie Rauber, Karin Boschung (Biland)

Sammelplatz und erster Vorstand

Von Anfang an war es dem Skischulleiter Werner Eggen ein Anliegen, dass ein qualitativ guter Unterricht erteilt wird und dies auf den Grundlagen der offiziellen Lehrmittel des Schweizerischen Interverbandes für Skilauf. In diesem Sinne wurden bereits vor Beginn der ersten offiziellen Wintersaison 5 Exemplare des Unterrichtsbuches „Ski in der Schweiz“ gekauft. In der ersten Saison der nun offiziell bestehenden Skischule haben bereits ein Dutzend Lehrkräfte gemäss Stundenansatz einen Lohn bezogen. Die ersten waren am 7. Januar 1968 die beiden Studenten Max Buchs, Käserei Im Fang, und Walter Buchs, Kapellboden. Die anderen erhielten dann ab anfangs Februar die ersten Auszahlungen. Unterrichtet wurde von Weihnachten bis Ostern und der Umsatz belief sich auf gut 5’000 Franken.

Zu Beginn befand sich der Skischulsammelplatz beim Skilift Fussmatte, resp. im Sewly. Ab der Eröffnung des Trainerlifts im Oberbach auf Beginn der Wintersaison 72/73 wurde dieser dorthin verlegt, wo er sich heute noch befindet. Etwa 1970 hat die Skischule erstmals einen (eigenen) Prospekt herausgegeben, der neben den Kontaktpersonen, den Tarifen für Privat- und Gruppenlektionen, organisatorischen Angaben auch einen Orientierungsplan enthielt. 1970 hat sich der Vorstand neu formiert und besteht fortan ausschliesslich aus diplomierten Ski-Instruktoren resp. Assistenten. Edwin Mooser, Im Fang, der als erster in der Gemeinde Jaun Ansässiger 1969 das Skilehrerpatent erlangte, wurde Präsident (bis 1978). Walter Buchs betreute das Skischulbüro (Kassaführung und Administration), dies bis etwa 1976. Beim 10-jährigen Bestehen umfasste die Liste der Lehrpersonen 6 Instruktoren, 2 Assistenten (darunter Karl Eggen, Abländschen, Präsident der gesamtschweizerischen Dachorganisation *„Swiss Snowsports“* von 2002 – 2018) sowie 8 Hilfsskilehrer, darunter zwei Frauen.

3. Die Schulen als grösste Gästekategorie

Es gehört zu einer Eigenheit der Wintersportstation Jaun, dass die Schulen, die dank eines optimalen Angebots von Gruppenunterkünften (Ferienheimen) hier ihre Skilager durchführen, zu den ganz wichtigen und treuen Gästen gehören. Das ist auch für die Skischule der Fall. Bereits in den ersten Wintersaisons gehörten Mitglieder des „ski-club parisien“ zu den regelmässigen Gästen, manchmal zwei Mal im Jahr (Weihnachten und Ostern). Während Jahren konnten die SchneesportlehrerInnen von Jaun bei der Sekundarschule Tafers, den Schulen St-Martin und Biberist, der Ecole libre publique Bulle sowie der landwirtschaftlichen Schule Grangeneuve unterrichten, um nur einige zu erwähnen. Während Jahren kamen auch die SchülerInnen von Jaun in den Genuss einer Sportwoche und der Unterricht lief über die Skischule, für die RennfahrerInnen zum Teil über den Skiclub.

Die ersten Ski-Instruktoren: Werner Eggen sen., Edwin Mooser, Walter Buchs

Besonders hervorzuheben ist aber die Primarschule Estavayer. Seit 1971 findet (mit einer Ausnahme wegen einer Terminkollision) ihr Skilager stets in Jaun statt (Ferienheim Höfli), zuerst während zwei Wochen und seit 20 Jahren während drei Wochen. Der Unterricht wird voll und ganz der Ski- und Snowboardschule Jaun anvertraut. Jean-Marie Buchs, Schneesportlehrer, Verwalter des Ferienheims Höfli, während 13 Jahren Betriebsleiter der Skilift AG sowie seit 1997 Tourismusleiter, ist Kontaktperson zur Gemeinde Estavayer und besorgt die Gesamtkoordination. Ein weiteres wichtiges Standbein ist der Elternclub

Schönberg. Seit 1985 führt Walter Buchs für den Elternclub Schönberg zusammen mit der Skischule Jaun während fünf Samstagen zwischen den Weihnachts- und den Fasnachtsferien einen Ski-/Snowboardkurs durch. Seit vielen Jahren wird dieser Kurs, der von der Ausschreibung bis zur Abrechnung von Walter Buchs ehrenamtlich betreut wird, in allen deutschsprachigen Schulklassen der Stadt Freiburg ausgeschrieben. Gelegentlich melden auch Mitlieder der französischsprachigen Elternvereins der Stadt ihre Kinder an. Im Jubiläumsjahr haben rund 200 Kinder diesen Kurs besucht. Für den Platzchef/Skischulleiter ist es nicht einfach, zu diesen Spitzenzeiten für Estavayer und für den Kurs der Kinder aus der Stadt Freiburg genügend Lehrkräfte zu finden, denn es braucht zudem möglichst immer zweisprachige. Ohne Unterstützung von Auswärtigen geht das nicht und einige fühlen sich in der Zwischenzeit in Jaun schon fast als Einheimische.

Das Schwergewicht auf die Schulen, resp. auf deren Skilager, wirkt sich natürlich auf die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden aus. Die dieser Gästekategorie erteilten Unterrichtsstunden machen seit vielen Jahren im Durchschnitt rund die Hälfte aus, meistens etwas unter 50 %, manchmal sogar deutlich mehr, je nach Schneeverhältnissen des Winters. Demgegenüber haben sich die Privatlektionen insbesondere am Anfang etwas zögerlich entwickelt. Seit etlichen Jahren machen sie im Durchschnitt gut 20 Prozent der Gesamtlektionen aus, wobei sie seit gut zehn Jahren wieder etwas stagnieren. Rund ein Viertel der Unterrichtslektionen fallen auf den Gruppenunterricht. Es handelt sich dabei um den Unterricht, der den Gästen erteilt wird, welche sich beim Ferienaufenthalt in Jaun für den Schneesportunterricht anmelden. Der Schwerpunkt liegt dabei klar auf den Sportferien im Februar/März, während der Betrieb über Weihnachten/Neujahr noch stärker wetterabhängig und unsicherer ist. Seit 25 Jahren wird die Fasnachtswoche jeweils auch mit einem Gästeskirennen abgeschlossen.

Gruppen beim Unterricht: vorne rechts mit Jonas, hinten links mit Walter

Privat- und Gruppenunterricht gewinnen an Bedeutung

Der Gruppenunterricht, aber auch der Privatunterricht, in der Ski-/Snowboardschule hat mit der Eröffnung des Gastlosen-Skiliftes ab 1979 einen Schub erfahren. Mit der Ausweitung des Skigebietes und dem damit einhergehenden besseren Ferienwohnungsangebotes wurde es namentlich für Familien interessanter, für die Skiferien nach Jaun zu fahren. Mit der Einrichtung der künstlichen Beschneiung und der damit einhergehenden Verbesserung der Schneesicherheit ab Mitte der 1990er Jahre und dann auch mit der Eröffnung des Sesselliftes auf die Saison 2011/12 hin hat der erwähnte Schub weiter an Kraft gewonnen, auch zu Gunsten der Skischule.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die örtliche Schneesportschule auch vom Snowboardtrend ab den 1990er Jahre

profitiert hat. Etliche liessen sich in dieser Sparte ausbilden und konnten im Unterricht eingesetzt werden. In Spitzenjahren machte der Snowboardunterricht gut 20 % der Gesamtlektionen aus. Die Lektionszahlen der zweiten Hälfte der 1990er Jahre sprechen da eine deutliche Sprache. Seither ist der Anteil Snowboard wieder deutlich unter 10% gesunken. Wie bereits erwähnt, war es den Verantwortlichen der Skischule Jaun von Anfang an ein Anliegen, nach den Vorgaben und Unterlagen des Schweizerischen Interverbandes für Skilauf (heute Swiss Snowsports) zu unterrichten.

In diesem Sinne wurde den Gästen auch empfohlen, die vorgesehenen Tests (Bronze, Silber, Gold) abzulegen. Das Angebot wurde ab Beginn der 1970er Jahre auch ausgiebig benutzt, bildete einen zusätzlichen Anreiz und auch Einnahmequelle. Ab 1993/94 wurden gesamtschweizerisch die Mini-Tests eingeführt, da das bestehende Angebot namentlich für die Kleinen noch zu schwierig war, wurden die Gäste doch laufend auch jünger. Das Testwesen wurde dann 2000/01 durch die „Swiss Snow League“ ersetzt, das Ski und Snowboard umfasst, und wird von der Skischule Jaun seither systematisch angeboten und angewendet. Für Snowboard galt eine Zeitlang das Rider System, da einige einheimische Lehrkräfte ihre Ausbildung über den „Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband“ absolvierten, welcher das genannte System anbot.

4. Die Lehrpersonen und deren Ausbildung

Eine der wichtigsten Ziele und gleichzeitig auch der Hauptsorgen der Verantwortlichen der Skischule war von Anfang an, wie bereits erwähnt, über genügend gut ausgebildete Lehrpersonen zu verfügen. Intern wurde und wird in der Regel zu Beginn jeder Saison ein Hilfsskilehrerkurs von zwei Tagen durchgeführt. Dieser wurde vom Skischulleiter resp. vom technischen Leiter (Ski resp. Snowboard) geleitet. Grundsätzlich ist der Besuch dieses Einführungs- und Wiederholungskurses für jene, die keine weitergehende Ausbildung haben, notwendig, um dann in der folgenden Saison unterrichten zu können. J+S-Kurse werden selbstverständlich anerkannt.

Jenen, die regelmässig unterrichten wollten, wurde selbstverständlich empfohlen, die Ausbildung als Ski-Instruktor zu absolvieren. Die Betroffenen mussten aber bereit sein, Zeit dafür ohne Einkommen zu opfern, die relativ hohen Kosten zu tragen, denn die Skischule konnte nur einen symbolischen Beitrag leisten. Zudem war das verlangte Niveau recht hoch. Für eine Skischule in einer kleinen Voralpenstation wie Jaun kommt noch dazu, dass kaum jemandem ein gesichertes Auskommen auch nicht für 2-3 Monate in Aussicht gestellt werden kann. Trotzdem brachten etliche den Idealismus auf, den Weg einzuschlagen.

Zu Beginn der 1980er Jahre verfügte die Skischule Jaun über sieben Ski-Instruktoren und 10-12 HilfsskilehrerInnen. Diese Zahl blieb dann während einiger Jahre stabil. An der 25-Jahr-Feier von anfangs März 1993 wurde bekanntgeben, dass der Skischule neun patentierte Ski-Instruktoren, vier KinderskilehrerInnen und ein knappes Dutzend HilfsskilehrerInnen zur Verfügung stehen. 1991 ist auf schweizerischer Ebene das Kinderskilehrerinnen-Diplom eingeführt worden. Da immer mehr ganz junge Gäste in die Skischule kommen, entsprach dieser

verkürzte und auf die ganz junge Kundschaft ausgerichtete Lehrgang wirklich einem Bedürfnis. Der Aufwand ist bedeutend tiefer ist als für das Instruktoren-Brevet, so dass Einheimische diese Gelegenheit wahrgenommen. In der Zwischenzeit sind weitere Kinderskilehrerinnen hinzugekommen. Der Aufschwung des Snowboard ab den 1990er Jahren führte dazu, dass zwei Einheimische (Walerich Schuwey und Reto Jaggi) sich über die neu geschaffene Parallel-Organisation „Schweizerischer Snow-Board Schulungsverband SSBS“ zum Snowboard-Instruktor ausbilden liessen. Diese unterrichteten zwar hauptsächlich in ihrer eigenen Snowboardschule auf dem Jaunpass, standen aber auch der Schule in Jaun-Dorf zur Verfügung. Sechs weitere SchneesportlerInnen haben für Snowboard die Stufe 1 (Basic Instructor) absolviert.

Mit guter Laune geht’s immer aufwärts v.l.: Laura Ruffieux, Eveline Remy, Jonas Buchs, Nathalie Rauber

Nach mehrjährigen Bemühungen und Anpassungen der Ausbildungsstufen sowie der Einführung entsprechender Schlussprüfungen wurde Mitte der 1990er Jahre der Skilehrerberuf mit einem eidgenössischen Fachausweis (EFA) aufgewertet. Für diejenigen, die bereits Ski-Instruktoren waren, bestand die Möglichkeit, nach dem Besuch eines Kurses in Touren- und Tourismusausbildung „Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis“ zu werden. Alle Jauner Instruktoren mit drei Ausnahmen taten dies in den Jahren 1996 und 1998 auch. In der Zwischenzeit haben sich etliche weitere Mitglieder der Skischule Jaun zu Schneesportlehrern ausbilden lassen. Weitere haben den Weg bereits eingeschlagen, aber noch nicht abgeschlossen (Aspiranten). Andere haben das Kinderlehrerinnen-Diplom erlangt. Wie aus den Jahresberichten hervorgeht, standen dem Skischulleiter zu Beginn der 00er-Jahre fast 30 Personen aller Ausbildungsstufen zur Verfügung, um eingesetzt zu werden. In den vergangenen drei Wintersaisons haben, abgesehen von kurzfristigen Aushilfen, zwischen 25 und 30 Personen unterrichtet. Knapp ein halbes Dutzend Personen sind mit kleinen Unterbrüchen praktisch den ganzen Winter im Einsatz, wenn die Anlagen in Betrieb sind (Liste Lehrpersonen Seite 14 + 15).

Die Skischulleiter

Die Schlüsselperson jeder Skischule ist der Skischulleiter. Damit die Skischule anerkannt bleibt und auf dem neusten Stand der Entwicklung bleibt, muss er jedes Jahr den gesamtschweizerisch durchgeführten Skischulleiterkurs besuchen. Als Gründer und Mitinitiant hat Werner Eggen sen. die Skischule Jaun von 1967/68 bis zur Saison 1980/91 geführt. Während 25 Jahren hatte dann Klaus Schuwey das Amt von 1981/82 bis 2005/06 inne. Ab der Saison 2002/03 musste er allerdings aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten, so dass in der Person von Gerold Rauber ein Platzchef eingestellt wurde, welcher das Amt bis heute ausübt, seit 11/12 unterstützt von der Stellvertreterin Eveline

Remy-Cottier. Der Platzchef führt den Betrieb organisatorisch von der Bereitstellung der Infrastruktur zur Anmeldung der Gäste über die Einteilung der Klassen und die Zuteilung der Lehrkräfte, bis zum Inkasso und der Aufstellung der erteilten Lektionen pro Lehrperson im Hinblick auf die Lohnzahlungen. - Ab 2006/07 hat Andreas Schuwey von seinem Vater das Amt des Skischulleiters übernommen, das er bis heute ausübt. Während zehn Jahren war er gleichzeitig Skischulleiter der Greyerzer Skischule (siehe auch Kapitel 6).

Neben den organisatorischen, personellen und finanziellen Aspekten hat der Skischulleiter auch die Aufgabe, dass Gäste kommen und dass Betrieb herrscht. So hatte etwa Werner Eggen die Initiative für eine SKI-FIT-Woche ergriffen, die in der ersten Januar-Woche 1973 erstmals durchgeführt wurde. Es handelte sich um das erste Winter-Pauschalarrangement (Unterkunft und Verpflegung, Skikurs und Skiliftabo sowie Après-Ski mit den Skilehrern), das bis jetzt angeboten wurde. Als Pendant kann man erwähnen, dass die Skischule zwischen Weihnachten und Neujahr 2005 zum Winterstart einen zweitätigen Kurs „Ready for Snowsports“ angeboten hat, Skiunterricht, Ski-Abo und Mittagessen inkl., aber ohne Unterkunft. Das Angebot wurde ein Jahr später wiederholt, beide Male mit spärlichem Erfolg. Im gleichen Zusammenhang ist anzuführen, dass die Skischule am Mittwoch der Fasnachtswoche 2000 einen gratis Nachtskikurs (Carving, Big-Foot, Snowboard, Skwal) mit anschliessender Unterhaltung angeboten hat. Als Dank für die bisherigen oder als Willkommen für neue Gäste gab es als weiteres Beispiel der Kundenbindung zum 40-Jahr-Jubiläum am 24. Februar 2008 Gelegenheit einen Nachmittag lang gratis Schneesportunterricht zu geniessen.

Lehrpersonen

Vorname, Name	*Ausbildungsstufe sss/ssbs (Jahr, zuletzt erworbenes Diplom)*	*Funktion im Vorstand, Zusatzinfo*
Alexia Buchs	Kinderskilehrerin (2008: Kids-Diplom)	
BenoÎt Buchs	Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis (2003: BBT mit Snowboard u. Ski)	Aufnahme in Skischule Jaun GV 2013
Jean-Marie Buchs	Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis (1998: BBT; 1981: Ski-Instruktor)	Vorstand: Schreiber 2008-2014; Kassier seit 2016
Jonas Buchs	Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis (2016: BBT mit Ski u. Telemark)	
Eric Buchs	Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis (2015: BBT mit Ski u. Telemark)	
Walter Buchs	Ski-Instruktor (1972: Brevet Stufe 2)	Kassier u. Schreiber: ca. 1972 – 1976 Präsident Skischule von 1978 – 2017
Alexandre Bugnard	2018: Aspirant	
Werner Eggen sen.	Ski-Instruktor (1967: Berner Skilehrerpatent)	Skischulleiter von 1967 – 1981; Ehrenpräsident, † 2018
Werner Eggen jun.	Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis (1975: Berner Skilehrerpatent)	Vorstand: Schreiber von 2002 – 2008
Reto Jaggi	Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis seit 2004 (Snowboard – Ski) (1999: -SSBS-Snowboard-Instruktor Stufe 3; 01/02: Park- und Halfpipe-Instruktor; 02/03: Ausbildung technischer Leiter bei Swiss Snowsports	seit 1999/2000 eigene „Swiss Snowboard School CHay CHoe“ auf dem Jaunpass; Unterricht in Jaun seit 1995/96
Edwin Mooser	Ski-Instruktor (1969: Brevet Stufe 2)	Präsident von 1970 – 1978
Marius Mooser	Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis (1996: BBT;1974: Ski-Instruktor)	Vorstand: ab 1976: Kassier/Schreiber
Naomi Mooser	2018: Aspirantin	

Saskia Mooser	2018: Aspirantin; 2012: Kids-Diplom	Vorstand: Schreiberin seit 2014
Annemarie Rauber	Kinderskilehrerin (1991: Kids-Diplom)	
Gerold Rauber	Schneesportlehrer im eidg. Fachausweis (1996: BBT mit Ski und Snowboard) (1991: Ski-Instruktor)	Platzchef seit 2002/03
Nathalie Rauber	2018: Aspirantin	
Sebastian Rauber	2018: Aspirant	
Eveline Remy-Cottier	Kinderskilehrerin (1991: Kids-Diplom)	seit Saison 11/12: Stellvertreterin Platzchef, seit 2017 Präsidentin
Julien Remy	2018: Aspirant	
Laura Ruffieux	2018: dipl. Sportlehrerin	
Alois Schuwey	Assistent (1972: Vorkurs bestanden)	
Andreas Schuwey	Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis (2001: BBT mit Ski u. Snowboard)	Skischulleiter seit 2006
Klaus Schuwey	Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis (1996: BBT; 1973: Ski-Instruktor)	Skischulleiter von 1981 – 2006; Ehrenmitglied, † 2013
Sylvie Schuwey	Kinderskilehrerin (2012: Kids-Diplom)	
Walerich Schuwey	Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis seit 2004 (Snowboard – Ski) (2001: SSBS-Instruktor; 2003: Experte SSBS)	Unterricht hauptsächlich auf dem Jaunpass

Ergänzungen: Weitere Personen, die ein Diplom erworben haben:
Disziplin Ski: Aldo Buchs: 1992 Kinderskilehrer, 1995 Assistent; Sheila Heid-Mooser: 1995 Kinderskilehrerin; Elisabeth Mooser: 1995 Kinderskilehrerin; Dominik Schuwey d. Alois: 2001 Assistent; Katja Schuwey: 1995 Kinderskilehrerin.
Snowboard Stufe 1 (Basic Instructor): Emanuel Buchs, Regula Buchs, Osmani Sadat, Ines Schuwey-Buchs, Sabine Linder-Schuwey (auch Kinderskilehrerin); Thomas Schuwey.

5. Auf- und Ausbau der Infrastruktur

In der Zeit, als Werner Eggen Skischulleiter war, verfügte die Skischule über kein Büro am Standort des Sammelplatzes. In der ersten Hälfte der 1970er Jahren war dieses (Kasse und Administration) bei Walter Buchs im Kapellboden angesiedelt. Ab 1976 übernahm dann Marius Mooser die Kasse und die allgemeine Verwaltung (inkl. Lohnabrechnungen). Nachdem dann Klaus Schuwey auf die Saison 81/82 die Leitung der Skischule übernommen hatte, liefen die Fäden punkto Unterrichtsorganisation bei ihm zusammen. Mit seinem legendären VW fuhr er jeweils am Morgen beim Parkplatz Oberbach vor und auf dem Hintersitz war das „Büro“ mit allen nötigen Unterlagen eingerichtet.

1990 gab es dann die Möglichkeit, in einem umgebauten Baustellenwagen, der direkt auf der gegenüberliegenden Strassenseite des Parkplatz Oberbach aufgestellt wurde, ein Büro einzurichten. Hier konnte sich der Skischulleiter ab der Saison 90/91 einrichten. Hier verkaufte die Skischule auch gelegentlich Getränke. Zur Finanzierung

Winter 90/91: Klaus Schuwey freut sich, in seiner 10. Saison als Skischulleiter erstmals über ein Büro beim Sammelplatz verfügen zu können.

leisteten die Skiinstruktoren ein Darlehen von je Fr. 500.--, das verzinst und je nach Geschäftsgang tranchenweise zurückbezahlt wurde. Ein Jahr später richtete die „Bärghus AG“ an gleicher Stelle eine Buvette ein, das „Rollende Bärghus“, wie es heute noch genannt wird. In einem Teil konnte sich die Skischule einrichten. Ab Ende 1999 wurde das Skischulbüro in einem eigenen Wagen eingerichtet, der direkt neben der Buvette aufgestellt wurde. Dieser wurde nach der Saison geräumt und bei den alten Sägereigebäuden abgestellt. Mit der Zeit wurde es in diesem Büro angesichts des in der Zwischenzeit angeschafften Materials zu eng. Ab der Saison 12/13 wurde jeweils für 3-4 Monate bei der Firma Riedo Baucenter in Düdingen ein Container gemietet. Der ausgediente Bürowagen dient seither als Materiallokal. Im Herbst 2015 wurde dann ein Occasion-Container gekauft, der seither zusammen mit dem Inhalt am Standort direkt angrenzend an die Buvetten-Container das ganze Jahr belassen werden kann. Mit der Holzverkleidung im Herbst 2016 erhielt er auch ein schönes Out-Fit. Der Platzchef ist zusammen mit seiner Stellvertreterin und mit Unterstützung des Skischulleiters für den Betrieb des Büros zuständig.

Im Laufe der (letzten) Jahre erhielt die technische Einrichtung des Büros eine rasante Entwicklung. Ab der Saison 93/94 wurde im Skischulbüro ein eigenes Telefon (Fix-Anschluss) eingerichtet. Auf die Saison 03/04 wurde diese Nummer dann auf das Natel des Platzchefs umgeleitet. Seit der Saison 07/08 hat die Skischule ihre eigene Natel-Nr., welche jeweils von Ende November bis Saisonschluss in Betrieb ist. Seit Mitte 2005 hat die Skischule eine eigene Homepage, deren Aktualisierung und Erneuerung ein Dauerthema ist und bleibt. Seit der Saison 12/13 verfügt das Skischulbüro über einen Laptop mit Drucker sowie einen Zahlungsterminal, zuerst gemietet dann gekauft. Seit der Saison 15/16 ist der eigene Internet-Anschluss operationell und die E-Mails können während des ganzen Jahres bewirtschaftet werden.

Das in einem Container untergebrachte und in Holz verkleidete Skischulbüro im Jubiläumsjahr

Einrichtungen für den Anfängerunterricht

Auf die Saison 2000/01 wurde direkt hinter dem „Rollenden“ am Pistenrand erstmals ein Snow-Garden (Kinderland) eingerichtet. Es wurde umfangreiches, für diesen Zweck bestimmtes Material im Wert von anfänglich Fr. 3'800.- angeschafft. Seither wird dieses Material gemäss Vorgaben und Angebot von Swiss Snowsports laufend erneuert und ergänzt. Das Kids-Village, wie es auch genannt wird, ist zum Schutz der BenützerInnen ein von der Piste abgetrennter Bereich. Beim Betrieb der Skischule wird das Material täglich aufgestellt und nach Gebrauch wieder im Materialwagen verräumt, damit die Pisten dann wieder hergerichtet und unterhalten werden können.

Als Ergänzung der bestehenden Einrichtungen wurde 2014 beschlossen, für das Kinderland ein elektrisches Förderband von 20 m Länge anzuschaffen, um den Unterricht zu erleichtern und damit es für die Kleinen am Anfang weniger anstrengend ist. Im Hinblick auf die hiefür notwendige Bewilligung und die technische Einrichtung (z. B. Stromanschluss) waren umfangreiche Vorbereitungsarbeiten notwendig, was von Benoît Buchs als Projektleiter speditiv und professionell bewerkstelligt wurde. Nach der erstmaligen Aufstellung zusammen mit Vertretern der Lieferfirma wurde der „Zauberteppich“, wie er auch genannt wird, am 28. Dezember 2014 mit einer kleinen Feier formell in Betrieb genommen, nachdem der Skischule kurz vorher die Konzession erteilt worden war. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund Fr. 43'600.--, wobei später noch Ersatzmaterial von gut Fr. 2'000.—angeschafft wurde. Im Jahr 2016 erhielt die Skischule von der kantonalen Kommission der LoRo-Sport Freiburg für das Förderband einen Beitrag von Fr. 10'000.-, der nun teilweise für den Betrieb eingesetzt wird und teilweise für die künftige Erneuerung bestimmt ist. Seit 2017 gewährt Jaun Tourismus einen jährlichen Beitrag von Fr. 2'000.-, der hälftig für den Betrieb und hälftig für eine allfällige spätere Erweiterung benutzt wird. Im Jubiläumsjahr laufen Bemühungen, das

Terrain für das Förderband anzupassen, damit das Aufstellen und der Zugang während der Benutzung (Pistenvorbereitung) erleichtert wird.

Tarife Unterricht

Halbtagslektionen (HT) in Fr.

Jahr	*1*	*3*	*4*	*5 (6)*
71/72	7	16		(29)
75/76	10	22		(38)
80/81	12	33		(60)
86/87	17	47		(80)
92/93	25	65		(120)
96/97	28	68		(125)
00/01	30	70		(130)
01/02	45	90	110	120
06/07	45	90	110	130
09/10	48		120	150
12/13	48	110	130	150
14/15			150	170

Privatunterricht (Person/Stunde in Fr.)

Jahr	*1P./1 Std.*	*1 P./ 2 Std.*	*2 P./ 1 Std.*	*2 P./ 2 Std.*
71/72	16		22	
75/76	20		24	
80/81	24		28	
81/82	28	70*	28	70*
86/87	38	75*	38	75*
96/97	45	120*	45	120*
00/01	65	100	75	110
04/05	65	100	80	140
06/07	65	100	85	140
09/10	60	120	80	160
11/12	60	120	90	180
14/15	60	120	90	180

* Tarif für 1 Halbtag

6. Rechtsperson und Regulative

Während über 30 Jahren funktionierte die Skischule Jaun de facto als einfache Gesellschaft ohne Statuten oder andere interne Regelungen. An einer Mitgliedersitzung vom 11. April 1973 wurde nämlich beschlossen, „vorläufig keine Statuten aufzustellen". Massgebend sollte das Protokoll der jeweiligen Sitzung sein. Mit der Zunahme der Tätigkeit der Skischule und insbesondere der Zunahme der diplomierten Lehrkräfte ergab sich zur Jahrhundertwende ein dringendes Bedürfnis, sich besser zu organisieren. Eine Kommission wurde beauftragt abzuklären, wie das am besten geschehen könnte. Diese einigte sich als Rechtsform auf den Verein und schlug auch gleich einen Statutenentwurf vor.

Am 7. Dezember 2001 wurde der Verein unter dem Namen „Schweizer Ski- und Snowboardschule Jaun" gegründet und die Statuten einstimmig verabschiedet, welche von den Vorstandsmitgliedern (Schneesportlehrer der Stufe II und III) eigenhändig unterschrieben wurden. Vier Mal wurden bis jetzt einzelne Artikel der Statuten abgeändert, um diese besser den aktuellen Bedürfnissen anzupassen, zum Beispiel Zusammensetzung des Vorstandes. Die letzte Anpassung erfolgte an der Generalversammlung vom 8. November 2017. Dabei wurde dem gesamtschweizerischen Trend entsprechend eine Vereinfachung des Namens auf „Schweizer Skischule Jaun" beschlossen. Im Zweckartikel wird allerdings präzisiert, dass die Skischule die „Förderung der Schneesportarten wie Ski alpin, Snowboard, Langlauf, Telemark" zum Ziel hat.

Im Laufe der Jahre ergaben sich namentlich über die SI-Vereinigung des Kantons Freiburg (Groupement) sowie über die Westschweizer Vereinigung der Skischule (Interassociation suisse occidentale), in deren

Im Kinderland mit dem Förderband ist stets reger Betrieb

Vorstand Vertreter aus Jaun jeweils in führender Position Einsitz hatten, vertiefte Kontakte und Zusammenarbeit mit Nachbarskischulen. Als in den Skischulen Moléson und Charmey ein Wechsel in der Skischulleitung anstand und es sehr schwierig war, Nachfolger für dieses Amt zu finden, wurde zusammen mit Jaun erörtert, ob nicht eine Fusion der drei Schulen sich aufdrängen würde. Dies könnte das Personalproblem lösen und würde für alle auch eine finanzielle Entlastung bringen (nur eine Person am Skischulleiterkurs und weniger Beiträge an übergeordnete Verbände).

Die Arbeiten wurden vorangetrieben und am 1. April 2003 erfolgte in Bulle die Gründung der „Schweizer Schneesportschule Greyerz“ (Ecole suisse de sports de neige de la Gruyère ESSNG) mit den Sektionen Charmey, Jaun und Moléson. Walter Buchs vertrat die Skischule Jaun im Vorstand, später abgelöst durch Eveline Remy-Cottier. Klaus

Schuwey wurde Skischulleiter mit einem entsprechenden Pflichtenheft, 2006 abgelöst durch Andreas Schuwey. Es wurde explizit betont, dass die einzelnen Sektionen auf ihrem Gebiet organisatorisch, personell und finanziell unabhängig bleiben. Im Laufe der Jahre entwickelt sich die Zusammenarbeit nicht zufriedenstellend. Der Skischulleiter beklagte sich, dass ihm Informationen und Einflussmöglichkeiten vorenthalten werden, um seine Aufgabe pflichtgemäss wahrnehmen zu können.

Der gemeinsame Hilfsskilehrerkurs stellte, auch aus sprachlichen Gründen, immer wieder ein Problem dar. Der Austausch von Lehrkräften war schwierig, ja wurde zum Teil verunmöglicht. In dieser Situation erachtete es der Skischulleiter als unmöglich, seinen Auftrag weiterzuführen. Somit beschloss der Vorstand der Skischule Jaun, die Demission bei der „Schweizer Ski- und Snowboardschule Greyerz“ einzureichen, was darauf hin auch die Sektion Charmey tat. Auf den 30. Juni 2016 wurde die regionale Skischule somit aufgelöst. Seither sind die drei Skischulen Charmey, Jaun und Moléson wieder eigenständig und direkt einzeln Mitglied von „Swiss Snowsports“. Jede Skischule muss nun aber die Kosten für den Skischulleiterkurs und den Jahresbeitrag an Swiss Snowsports wieder ganz selber bezahlen sowie die Bedingungen für die Lizenz erfüllen.

Andreas Schuwey wurde als Skischulleiter bestätigt. Sein Pflichtenheft wurde im Juni 2016 im gegenseitigen Einvernehmen neu formuliert und die Entschädigung grundsätzlich geregelt. Gleichzeitig wurde das Pflichtenheft des Platzchefs, das dieser bei der Übernahme der Aufgabe im Winter 02/03 erhielt, entsprechend angepasst und umfassender formuliert. Bereits an der Jahresversammlung 2005 wurde ein Pflichtenheft für alle Lehrpersonen der Skischule Jaun verabschiedet und von den Betroffenen einzeln unterschrieben. Schliesslich wurden auf Beginn der Wintersaison 16/17 auch „Allgemeine Geschäftsbedingungen“ verabschiedet und sie sind im Skischulbüro

deutsch und neu auch französisch angeschlagen. Es handelt sich dabei vorwiegend um Absicherungen der Skischule und deren Verantwortliche gegenüber Kunden und weiteren Drittpersonen.

Formen der Zusammenarbeit

Seit der Gründung der kantonalen Ski-Instruktoren-Vereinigung (bekannt unter der Bezeichnung „Groupement“) im Jahr 1971 war die Skischule Jaun Mitglied dieser Vereinigung und in der Regel auch mit einer Person im Vorstand vertreten. Der Hauptzweck der Vereinigung bestand darin, die jährlichen Wiederholungskurse (WK) der diplomierten Ski-Instruktoren und –Assistenten in einer Freiburger Station durchzuführen, um so für alle Kosten und Zeit sparen zu können. Das hat über viele Jahre, mit der einen und anderen Ausnahme wegen Schneemangels in der Vorsaison, auch gut geklappt. Die Skischule von Jaun hat auch oft (in der Person von Marius Mooser oder des Skischulleiters) einen Klassenlehrer gestellt, der aber vorgängig den

Skischulleiter Klaus Schuwey vorne und Werner Eggen jun. Hinten

Zentralkurs besuchen musste. Während rund 40 Jahren hat die Vereinigung auch jedes Jahr den gemeinsamen Prospekt „Freiburger Alpen“ der Skischulen im Kanton herausgegeben, in dem neben gemeinsamen Informationen jeder Skischule 1-2 Seiten Platz für die eigenen Informationen zur Verfügung stand. Damit konnte ohne grossen Aufwand eine gute Streuung über den ganzen Kanton und darüber hinaus erreicht werden. Es wurde ebenfalls ein Reglement über Hilfsskilehrer herausgegeben, um deren Einsatz etwas zu vereinheitlichen und die Qualität zu fördern.

Die kantonale SJ-Vereinigung konnte des Weiteren mit dem Verband der Freiburger Bergbahnen Vereinbarungen über die Benutzung der Skilifte und Bergbahnen abschliessen, die mehrmals angepasst wurden und auch über Jahre hielten. Seit der Wintersaison 09/10 gilt diese Regelung nicht mehr. Hingegen werden jeder Skischule 3 kantonale Saisonabonnemente zur Verfügung gestellt. Diese werden Lehrkräften abgegeben, die in der entsprechenden Schule unterrichten, selber aber kein Abonnement haben. Zudem kann ein solches Abonnement von einheimischen Lehrkräften benützt werden, welche auswärts zum Skifahren/Snowboarden gehen. Mit der Abschaffung des kantonalen Saisonabonnementes infolge Einführung des Magic Passes wird dies hinfällig und muss künftig neu geregelt werden.

Die Mitglieder des „Groupement“ organisierten zudem jährlich im Turnus die „Freiburger Skilehrermeisterschaften“. Dieser Anlass fand auch mehrere Male in Jaun statt, zum Beispiel anlässlich der 25-Jahr-Feier. Da die WKs seit Jahren aber nicht mehr im Kanton durchgeführt werden, resp. werden können, sich für die Benützung der Wintersportbahnen neue Regelungen durchsetzten und das Interesse an gemeinsamen Anlässen wie den Meisterschaften generell schwand, verlor das „Groupement“ zusätzlich seine Berichtigung. Aus diesem Grunde ist die Skischule Jaun nun als Organisation nicht mehr Mitglied.

Jeder Lehrperson ist es aber freigestellt, als Einzelperson Mitglied zu bleiben, was einige auch tun.

Das Interesse am „Groupement“ ist auch deshalb geschwunden, weil es – vom Dachverband vorgeschrieben – einen Regionalverband gibt, in dem die Skischulen der Kantone Freiburg, Genf, Jura, Berner Jura und Neuenburg ex officio Mitglied sind. Dieser hatte unter anderem auch den Auftrag, Wiederholungskurse durchzuführen. An den regionalen Meisterschaften musste man sich zudem in früheren Jahren qualifizieren, um an den Schweizer Skilehrermeisterschaften teilzunehmen. Nach der Einführung des Kinderlehrerdiploms hatten die Regionalverbände diese Kurse durchzuführen. Ein solcher Kurs fand in den 1990er Jahre auch zwei Mal in Jaun statt, mit einheimischen Absolventen und auch einem einheimischen Klassenlehrer. Walter Buchs hat den Regionalverband „Interassociation Suisse occidentale pour l’enseignement du ski et du snowboard“ ab 1998 auch präsidiert. Auf seinen Vorschlag hin wurde er 2002 aufgelöst, da einige Kantonalverbände austraten und die Vereinigung wesentliche Aufgaben verloren hatte. Gleichzeitig mit der Auflösung wurde beschlossen, die Freiburger Kantonalvereinigung „groupement“ zu aktivieren, was nur teilweise gelang. Der Westschweizerverband mit einem kleineren Aufgabenbereich besteht nun heute wieder, wie es die Struktur von „Swiss snowsports“ auch vorsieht.

Individuelle Betreuung beim Snowboard-Unterricht

7. Administration und Finanzen

Nachdem Eduard Buchs zu Beginn und dann sein Bruder Walter sowie teilweise der Skischuleiter selber sich der Administration und der Finanzen angenommen hatten, übernahm Marius Mooser 1976 das Amt als Kassier. Das beinhaltete neben dem Inkasso die Lohnzahlungen und Abrechnungen für die Sozialversicherungen sowie das Erstellen der Jahresabrechnung. Dazu sind auch die Lohnausweise für die Steuererklärung zu erstellen. 2008 übernahm Andres Schuwey, Im Fang, das Amt des Kassiers. Seit dem 1. Januar 2016 werden die Lohnauszahlungen, die Abrechnungen und die Buchhaltung vom Tourismusbüro besorgt. Jean-Marie Buchs nimmt formell das Amt des Kassiers wahr. Im Laufe der Jahre erhielt der Kassier eine Entschädigung für seine Arbeit. Der Betrag von ursprünglich Fr. 250.— lag lange Jahre bei Fr. 500.—und am Schluss bei Fr. 800.--. Das Tourismusbüro erhält für seine Arbeit eine Jahrespauschale.

Um die Finanzen möglichst im Gleichgewicht zu behalten, wurden die Löhne in der Regel im Gleichschritt mit den Unterrichtstarifen angepasst (siehe nachfolgende Tabelle). Mit der starken Zunahme der erteilten Unterrichtungsstunden in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre und dem Anstieg der Sozialversicherungen (namentlich der Unfallversicherung) gerieten die Finanzen momentan etwas in Schieflage. Der Kassier gewährte der Skischule sogar ein Privatdarlehen, um fällige Rechnungen bezahlen zu können. Bei der Gründung der Skischule als Verein Ende 2001 erklärten sich die meisten diplomierten Schneesportlehrer bereit, den in den Statuten festgelegten Jahresbeitrag gleich für fünf Jahre zu bezahlen. Damit kamen die Finanzen wieder ins Lot.

Um die Transparenz und die Praxis punkto Lohnzahlungen zu verbessern, wurde mit Datum vom 30. April 2001 erstmals eine

Lohntabelle erstellt. Danach wurden folgende Stundenlöhne bezahlt: Stufe 3: Fr. 40.-; Stufe 2: Fr 30.-; Stufe 1 + Kinder-skilehrerin: Fr. 25.-; HilfsskilehrerIn (mit WK): Fr. 22.--. Der Skischulleiter erhielt ein Fixum für 2 Monate (im Gegensatz zu den Vorjahren ohne Umsatzbeteiligung), resp. von netto Fr. 130.—pro Einzeltag (Fr. 70.— pro Halbtag). Dieser Ansatz wurde dann zu Beginn auch für den Platzchef angewendet, in der Zwischenzeit selbstverständlich entsprechend angepasst. Aktuell werden seit der Saison 11/12 folgende (Brutto-)Stundenansätze bezahlt (Reihenfolge der obigen Aufzählung): Fr. 45.-; Fr. 40.-; Fr. 30.-; Fr. 22.50. KinderskilehrerInnen und Hilfslehrpersonen, die in den beiden Vorsaison 80 Stunden und mehr unterrichtet haben, erhalten pro Stunde Fr. 2.50 mehr.
Im Laufe der 50-jährigen Geschichte hat sich die ausbezahlte Lohnsumme pro Saison mehr als verzehnfacht, nämlich von Fr. 4'795.- im ersten Betriebsjahr auf über Fr. 50'000.—in den vergangenen drei Jahren. Der Zauberteppich konnte im Betriebsjahr 14/15 problemlos mit Eigenmitteln finanziert werden. Trotz steigender Betriebskosten für Büro, Förderband und Materialerneuerung ist der Finanzabschluss zufriedenstellend.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass die Zusammenarbeit der Skischule und der Bergbahnen im Interesse der Gäste und zum Wohl der Station harmonieren muss. Sie darf durchaus als gut bezeichnet werden, auch wenn man sich in einzelnen Punkten immer wieder finden muss. Was die Benützung der Bahnen anbelangt, gab es als Ergänzung resp. als Ersatz der Regelung auf kantonaler Ebene während vielen Jahren eine Vereinbarung mit der örtlichen Bahngesellschaft. Während des Unterrichts ist die Benützung der Bahnen für die Lehrpersonen kostenlos, wie das landesweit generell der Fall ist. Darüber hinaus beinhaltet die Abmachung für die Station Jaun folgendes: Wer in einer Wintersaison 60 und mehr Halbtagslektionen unterrichtet hat, erhält im folgenden Winter das Saisonabonnement der Station gratis und mit

der Zahlung der Differenz erhält er/sie das kantonale Winterbillet. Wer zwischen 30 und 59 Halbtagslektionen unterrichtet hat, bezahlt für das Saisonabonnement der Station Fr. 150.--. Wer weniger unterrichtet hat, zahlt den vollen Preis. Diese Vereinbarung galt bis Ende der Saison 17/18. Mit der Einführung des Magic-Passes wird eine neue Regelung umgesetzt.

Snowli sorgt immer für gute Laune ... und manchmal auch für Verpflegung

Unterrichtsstunden und Lohnsumme

Wintersaison	erteilte Halbtagslektionen *)	ausbezahlte Lohnsumme (Fr.)
81/82	3824	12'483
82/83	3878	10'232
83/84	4049	13'712
84/85	3390	15'090
85/86	4307	14'422
86/87	4327	13'662
87/88	3769	15'878
88/89	6039	19'655
89/90	1114	
90/91	5211	
91/92	4894	27'853
92/93	4513	24'295
93/94	4864	27'740
94/95	4661	
95/96	4832	
96/97	5758	39'533
97/98	5293	41'434
98/99	5280	41'355
99/00	5783	45'958
00/01	3104	35'913
2001/02		38'766
2002/03		33'883
2003/04		42'160
2004/05	3101	35'980
2005/06		36'154
2006/07	1613	23'119
2007/08	3291	31'453
2008/09	2857	32'785
2009/10	3004	33'056
2010/11	3018	35'916
2011/12	3173	38'908
2012/13	3921	39'204
2013/14	3273	44'470
2014/15	3702	44'187
2015/16	3294	53'804
2016/17	3312	55'564
2017/18	3617	66'011

*) die Unterrichtsstunden der Skischulen werden üblichwerweise in Halbtagslektionen ausgedrückt (in der Regel 2 Std.). In den obigen Zahlen sind die Privatstunden enthalten. Die fehlenden Daten sind nicht verfügbar.

8. Ausblick

Mit dem Unterricht namentlich in Skilagern oder mit der Durchführung von Kursen insbesondere für Einsteiger leisten Skischulen wie jene in Jaun generell einen wichtigen Beitrag zur Weiterführung und zur Entwicklung des Schneesportes und damit für den Tourismus in den Bergregionen. Wer einmal in einem Skilager war oder einen Grundkurs besucht hat, bewegt sich technisch gekonnt und sicher auf den Pisten und bekommt Lust auf den Schneesport. Er/sie kommt zurück und nimmt Eltern und Geschwister mit. Sie alle sind willkommene Gäste und gehen dann zum Teil auch mal in andere Orte in der Region und in grössere Stationen. Kleinere Skischulen wie jene in Jaun geben somit vielen den entscheidenden Anstoss, Wintersport zu treiben und leisten damit einen Beitrag im Interesse aller. Dieser Aspekt wird von Tourismus- und Bergbahnverantwortlichen, aber auch von der Öffentlichkeit oft gar nicht wahrgenommen, ja sogar völlig verkannt.

In diesem Sinne ist zu hoffen, dass sich auch in Zukunft in Jaun Personen zur Verfügung stellen und sich für den Betrieb der Skischule einsetzen. Bevor Gäste auf der Piste betreut werden, sind namentlich etliche organisatorische Aufgaben zu erledigen, sind Kontakt zu pflegen und Vorbereitungsarbeiten durchzuführen. Wie in der Vergangenheit wird diese Aufgabe auch in Zukunft weitgehend auf ehrenamtlicher Ebene zu geschehen haben, um überhaupt tragbar zu sein.

Selbstverständlich braucht es in erster Linie gut ausgebildete SchneesportlehrerInnen. Die von den zuständigen Dachorganisationen vorgesehenen Ausbildungslehrgänge sind anspruchsvoll und erfordern persönlichen und finanziellen Einsatz. Gerade eine kleine Skischule wie Jaun kann den ausgebildeten Lehrkräften im Voraus aber kaum eine Anstellung garantieren, um sicherzustellen, dass der finanzielle Einsatz

bald wieder wettgemacht wird, auch wenn in der Regel ein kleiner Ausbildungsbeitrag ausgerichtet wird. Die positive Entwicklung der Skischule Jaun und der gute Zusammenhalt unter den Lehrkräften hat zum Glück einigen Mut gemacht, das Abenteuer zur Ausbildung als Schneesportlehrer, als Schneesportlehrerin zu wagen.

Es braucht also von allen Beteiligten vorerst einmal Enthusiasmus und Begeisterungsfähigkeit. Was gibt es denn Schöneres, als den Lieblingssport betreiben sowie gleichzeitig die Freude daran und das persönliche Können niveaugerecht weitergeben zu können?!

Das Gros der Lehrpersonen im Jahr 1995